

## Mehr als ein Symbol

Sie stammt aus einfachen Verhältnissen, sie hat sich hochgearbeitet, sie ist ein Vorbild: Deswegen soll **Missy Elliott**, 46, Rapperin aus Portsmouth, Virginia, mit einer Statue in ihrer Heimatstadt geehrt werden, fordern inzwischen mehr als 30 000 Menschen. Sie alle unterzeichneten eine Petition auf Change.org. Die Unterstützer sind nicht nur Fans der Musikerin, sie haben auch ein politisches Anliegen: Missy Elliott soll ein zehn Meter hohes Denkmal für Kämpfer der Konföderiertenarmee ersetzen. Es besteht aus einem Granitobelisken, flankiert von vier steinernen Soldaten der Südstaatenarmee. Die kämpfte im Amerikanischen Bürgerkrieg vor über 140 Jahren für den Erhalt der Sklaverei. Die Onlinepetition benötigte eigentlich nur 5000 Unterschriften. Dass sie so große Resonanz findet, hängt sicherlich auch mit der Hassdemonstration in Charlottesville zusammen. Rechtsextremisten gingen gegen den Abbau einer Südstaaten-General-Statue auf die Straße, drei Menschen kamen ums Leben, zahlreiche wurden verletzt. Der Stadtrat hat jetzt beschlossen, die Figur zum Zeichen der Trauer zu verhüllen. ks



CHRISTOPHER POLK / GETTY IMAGES FOR FYE



DWIE SPECK / WITERS

### Alles zu seiner Zeit

Liegt es an seiner Wiener Herkunft? Oder daran, dass **Peter Stöger**, 51, als Spieler und Trainer erst im fußballerisch eher randständigen Österreich zu Meisterehren kam, bevor er die Chance auf eine Karriere in Deutschland erhielt? Der Coach des 1. FC Köln, der den Klub nach 25 Jahren erstmals wieder in einen europäischen Wettbewerb führte, zählt

jedenfalls zu den wohlthuend unaufgeregt und uneitlen Trainern der Bundesliga – und so mag Stöger sich auch nicht den Kritikern anschließen, die die heutige Profigeneration als oberflächlich, verwöhnt und geldfixiert tadeln. Seinen 27-jährigen Spieler Jonas Hector zum Beispiel hat Stöger nach dessen Sieg mit der Nationalelf im Confederations Cup in Russland angewiesen, erst mal richtig Urlaub zu machen und kei-

nesfalls früher wiederzukommen. „Meine Generation“, gestand Stöger in einem Interview, „hat früher immer gewettet und gepokert, wer nach dem Urlaub cool ist und noch mal zwei freie Tage herausholt, wer den Flug verpasst oder plötzlich eine Familiengeschichte hat“ – alles, um die ersten Trainingstage zu schwänzen. Musterprofi Hector hielt sich nicht an Stögers Befehl. Er erschien vorzeitig wieder zur Arbeit. wei